

Gar manches hatte der Heimgekehrte darüber zu berichten.

„Selbig müßt ihr wissen,“ begann er, „daß der Sandwirt den Oberbefehl des Landes und die Regierung im Namen des Kaisers hat übernommen.“

„Wir haben's vernommen,“ nickte Peter am Stein.

„So muß der Sandwirt noch das Regieren lernen?“ rief die alte Bäuerin aus.

„Es steht ihm nit übel an,“ antwortete ihr Sohn. „Er unterschreibt jetzt: Andreas Hofer, so lang's Gott beliebt, Oberkommandant von Tirol. Scharf ist er zugefahren gleich am ersten Tag. Als der Landsturm Innsbruck erobert hatte und der österreichische Adler wieder aufgepflanzt war, da hat sich ein Haufen wilden Volkes zusammengethan, sie zogen vor die Häuser etlicher Reichen in Innsbrucken und schalten die drinnen, sie seien bayerische Spione und hielten's heimlich mit den Franzosen. Plündern müßt man die, und ihr Geld müßt'n s' geben, wenn s' ihr Leben davontragen wollten. — Groß ward der Lärm, und die Leute mögen Todesangst ausgestanden haben, bis plötzlich der Hofer auf seinem Roß dahergesprengt ist, hinter ihm drein ein Trupp Landsturmmänner, den Stutzen zur Hand, als ging's wider den Feind.“

„Was wollt ihr hier!“ — schreit der Hofer — „plündern wollt ihr? Nit da! Ins Stadtgefängnis sollt ihr allesamt, Lumpen, die ihr seid! —“ da waren die meisten bestürzt, und 's ward plötzlich still auf dem